

Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge
Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz
Band: - (1923)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze Schweiz: Bei der Expedition bestellt jährlich Fr 7.70, halbjährlich Fr. 4.—, Postabonnemente 20 Cts. Zuschlag. — Für das Ausland, kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung:

Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. Theol., in Luzern
Dr. V. von Ernst, Prof. der Theologie in Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:

Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Die Ansprache des hl. Vaters im Konsistorium vom 23. Mai.
— Erlöst! — Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis. —
Kirchen - Chronik. — Kirchenamtlicher Anzeiger. — Inländische Mission.

Die Ansprache des hl. Vaters im Konsistorium vom 23. Mai.

Pius XI. über den eucharistischen Kult.

„Mit inniger Freude erfüllt es Uns, Euch, ehrwürdige Brüder, hier wieder versammelt zu sehen, um miteinander die grossen Fragen der Kirche zu besprechen, welche die Ehre Gottes und das Heil der Seelen betreffen. Und umso lebhafter ist diese Unsere Freude, da es Gott sei Dank nicht an Ereignissen fehlt, deren Erwähnung Uns überaus angenehm ist und nicht minder Euch, an sie erinnert zu werden. Vor allem möchten Wir sprechen von der Verehrung, die dem Hl. Sakramente in Italien und auf dem ganzen katholischen Erdkreise in glanzvollen Feiern erwiesen wird; es sind das ganz gewiss schönste Seiten der Geschichte des eucharistischen Kultus und der Kirchengeschichte überhaupt. Schon die heroische, glühende Andacht der christlichen Urzeit, dann die durch die Haeresien immer neu entfachte öffentliche Verehrung des Sakramentes, die eucharistischen Wunder, die sich an verschiedenen Orten ereigneten, die Dekrete und Canones der grossen Konzilien, die nie erlahmende Fürsorge der römischen Päpste für den eucharistischen Kult, und ihre feierlichen und zahlreichen Erlasse über eucharistische Andachten und Institute. — Wir erinnern an Fronleichnam, das vierzigstündige Gebet, die ewige Anbetung, die möglichst frühzeitige und gewissenhafteste Vorbereitung der Kinder auf die heilige Kommunion, die häufige, andächtige Kommunion, religiöse Genossenschaften, deren einziger Zweck der eucharistische Kult ist — all dies beweist fürwahr, dass die hl. Eucharistie in der Kirche stets das Zentrum und das Fundament des Gottesdienstes, Quell und Nahrung des gesamten übernatürlichen Lebens gewesen ist. Diese immerwährende, tägliche Verehrung des Hochwürdigsten Gutes gab sich im Laufe der Zeiten auch immer wieder in glänzenden, volkstümlichen Feiern kund. So jetzt wieder in den eucharistischen Kongressen. Diese Kongresse mit ihren religiösen Reden und Vorträgen, dem eifrigen Empfang der hl. Sakramente, den nicht seltenen, Aufsehen erregenden Bekehrungen, den glänzenden triumphartigen Prozessionen, die jeweils den Höhe-

punkt dieser Veranstaltungen bilden: es sind das Kundgebungen von hoher Bedeutung und voll von Würde und Majestät. Wir danken mit Euch Gott dafür von ganzem Herzen und Wir spenden dem Episkopat und dem Klerus das verdiente Lob, ihrer unermüdlichen, apostolischen Arbeit, der ein so gottgefälliges und seelenrettendes Werk zu verdanken ist. Und nicht minder loben Wir die Laien, deren selbstloser, eifriger Mitwirkung die Bischöfe und Priester ihre segensvollen Erfolge erzielen.“

Die Aufnahme des ersten Rundschreibens.

„Es gereicht Uns ferner zum grossen Troste, dass Unsere erste Enzyklika in der ganzen katholischen Welt eine so ehrerbietige und glaubensfreudige Aufnahme gefunden hat. Davon gehen Uns von überall her noch immer hervorragende Zeugnisse zu.“

Das Laienapostolat.

„Ueberaus erfreut sind Wir über die Gewissenhaftigkeit und den Eifer, mit welchem Laien und Kleriker, folgsam Unseren Ermahnungen und Anregungen, in den Werken und Unternehmungen sich betätigen, die unter dem Namen der katholischen Aktion zusammengefasst werden. Wesentlicher Zweck dieser Aktion ist, die Herzen mit einer aufrichtigen Christusliebe zu erfüllen, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Stände, der Zeit und der staatlich-kulturellen Verhältnisse. Diese Aktion gereicht nicht nur zum Besten der Religion und der Kirche, sondern ebenso des Staates und des sozialen Lebens überhaupt. Deswegen haben Wir in der erwähnten Enzyklika betont, dass die katholische Aktion unzweifelhaft zu einem christlichen Leben gehört und ebenso eine Seelsorgepflicht ist. Wer sie befördert, tritt ein für die heiligen Interessen der Seelen und der Kirche, wer sie vernachlässigt oder gar ihr entgegenarbeitet, verletzt und missachtet eben diese Interessen. Dass die katholische Aktion sich immer kräftiger entwickelt und immer mehr konsolidiert und das gerade durch ein vertieftes, verinnerlichtes eucharistisches Leben, dass Klerus und Laien, die Jugend beider Geschlechter wetteifern, mit wahrhaft apostolischem Opfermuth und sich gegenseitig in heiligem Eifer zu überbieten suchen: all das erfüllt Uns mit ungetrübter Freude und lässt Uns vertrauensvoll eine bessere Zukunft erhoffen.“

Die vatikanische Missionsausstellung.

„Nicht minder gross ist eine andere Hoffnung, die Wir hegen. Ja, sie umfasst das ganze, weltweite Gebiet der Heidenmission. Sie beruht auf dem Plane einer Missions-

weltausstellung hier in Unserem vatikanischen Palaste im kommenden Heiligen Jahre. Diese Ausstellung soll das gesamte Missionswesen umfassen. Sie soll Natur und Bedeutung, lokale Verhältnisse, Stand und Wachstum der Missionen veranschaulichen. Diesen Plan gaben Wir erst kürzlich kund, wie Euch bekannt, ehrwürdige Brüder, da Wir Unseren geliebten Sohn, den Kardinalpräfecten der Propaganda mit seiner Durchführung betrauten. Es freut Uns nun, in dieser hohen Versammlung mitteilen zu können, dass jetzt schon der Erfolg der Ausstellung gesichert erscheint, indem der Herr Kardinal und seine hervorragenden Mitarbeiter die Organisationsarbeiten mit aller Kraft an die Hand genommen haben, und da die Einladungsschreiben, die in alle Welt verschickt wurden, die freudigste Zustimmung fanden und mit den glänzendsten Versprechungen beantwortet worden sind. Wir leben somit der sicheren Erwartung, dass das heiligste aller katholischen Werke, das Missionswerk, davon den grössten Nutzen ziehen werde. Die Scharen der Gläubigen, die im Hl. Jahre von allen Weltgegenden zum Besuche der Apostelgräber herbeiströmen werden, um vollen Nachlass der Sündenstrafen und die reichsten Gnadenschätze zu erhalten, werden in der Ausstellung die ganze Grösse und Fülle dieses heiligen Werkes wie in einem Gesamtbilde schauen. Es wird ihnen so recht zum Bewusstsein kommen, wie gross die Bedürfnisse der Mission sind und die Gefahren, die die Glaubensboten zu überwinden haben, wie Vieles und wie Grosses schon geleistet wurde, aber auch wie viel noch zu tun übrig bleibt. Sie werden daraus auch ersehen, wie schwer die Pflicht der Missionsunterstützung ist, wie sie jene Männer nach Kräften unterstützen müssen, die grossmütig Vaterland, Verwandte und Freunde verlassen und in weit entfernte, wilde Gegenden sich begeben, um Schweiß und Blut für der Seelen Heil zu vergiessen, für jene Seelen, die Christus mit seinem eigenen Blute erlöst hat. Und die Missionäre selbst werden von der Ausstellung persönlich den grössten Nutzen haben: sie werden sich da gleichsam ein Stelldichein geben und gegenseitig ihre Ideen und Erfahrungen austauschen. Diese Veranstaltung wird auch die technische und wissenschaftliche Ausbildung der Missionäre, die heutzutage mehr als je als dringendes Bedürfnis empfunden wird, mächtig fördern und so zur Heranbildung von geistig hochstehenden und brauchbaren Missionären beitragen, die Werkzeuge der Gnade und Heiligung sind, denn überall, wo es sich um Uebernatürliches und Göttliches handelt, ist Gnade und Heiligkeit in erster Linie erforderlich.“

Die Weltlage.

Im zweiten Teil seiner Rede bespricht der Hl. Vater die düstere Weltlage. „Es ist fast überflüssig zu betonen“, sagt der Papst u. a., „dass Wir mit aller Uns zu Gebote stehenden Macht die unverjähren, evidenten und best begründeten Rechte der Katholiken auf das Heilige Land stets verteidigt haben und immer verteidigen werden.“

Bei Besprechung der europäischen Wirren berührt der Papst den Bürgerkrieg in Irland und den Ruhrkonflikt: „Unser Vaterherz krampft sich zusammen, da Wir im Gemenge der Kämpfer beste Söhne sehen, die die Vorliebe des Heiligen Stuhles geniessen: Kinder der „Insel der Heiligen“ und der „Insel der Engel“, Kinder der

„erstgeborenen Tochter der Kirche“ und die „Söhne des katholischen Deutschland, das den grossen Abfall vor vierhundert Jahren schon während des furchtbaren Krieges und so auch in den gegenwärtigen Prüfungen gutzumachen gewusst hat durch so viel Eifer und mit einer so soliden und tatkräftigen Organisation des katholischen Lebens.“ Das Lob des Hl. Vaters wird bei den deutschen Katholiken freudigen Widerhall finden.

Pius XI. kam sodann auf die Vorgänge in Russland zu sprechen.

„Noch schlimmere und traurigere Dinge haben sich in Russland zugetragen. Es ist nicht nötig, alles im Einzelnen aufzuzählen, da es durch die Tagespresse genügend bekannt und verbreitet worden ist. Eines dürfen Wir aber nicht verschweigen. Während in jenem Lande eine Abordnung des Oberhauptes der katholischen Kirche, lauter hervorragende Männer, die durch ihre Ausdauer und ihre Hingabe sich der Bewunderung und des Lobes würdig gemacht haben, damit beschäftigt sind, das Volk jener grossen Nation, das in Elend und Hunger beinahe dem Untergang geweiht ist, mit Wohltaten zu überhäufen, zu denen Uns jene reichen Gaben die Möglichkeit boten, um die Wir dringend gebeten und die Uns die Katholiken der ganzen Welt in so reichem Masse zur Verfügung gestellt haben; da auf einmal werden angesehene Prälaten und Priester der katholischen Religion gefänglich eingezogen, vor Gericht gestellt, zu langjähriger schwerer Kerkerstrafe verurteilt, einer von ihnen sogar zum grausamen Tode. Ehrenhalber sollen sie hier namentlich aufgeführt werden: Johannes Baptist Cieplak, Erzbischof von Achrida und seine Gefährten, die Priester Leonidas Federow, Konstantin Budkiewicz, Stanislaus Eismont, Eduard Junewicz, Lucian Hwiecko, Paul Hodniewicz, Anton Wasilensky, Peter Janukiewicz, Theophil Matulanic, Johannes Trojgo, Dominik Iwanow, Franz Rutkowsky, Augustin Prousketis, Anton Malecky und mit ihnen der fromme Jüngling Jakob Scharnas.

Alles das geschah, ohne dass Wir anfänglich etwas davon erfahren hätten; auch in der Folge wurden Wir weder gefragt noch angehört, als Wir nur um das Eine baten, man möchte die Genannten, da sie Unserer geistlichen Autorität unterstellt sind, Unserer Gerichtsbarkeit überweisen, unter Vorlegung der schriftlichen Unterlagen, die ihre etwaige Schuld dartun; Unsererseits gaben Wir die feierliche Versicherung, in Unserem Urteile nur die Gerechtigkeit walten zu lassen. Was aber noch am schlimmsten ist — soferne die Berichte auf Wahrheit beruhen —, geschah die Verurteilung der Diener einer um das russische Volk so sehr verdienten Religion zu Gefängnis und Tod unter zahlreichen und öffentlichen Kundgebungen des Hasses und der Verhöhnung eben gegen diese heilige und göttliche Religion, deren Verteidigung jene ihre Diener übernommen, deren Gebote zu halten und deren Rechte zu verteidigen sie um jeden Preis gesonnen waren.

Was es aber auch immer auf sich habe mit den gegen Erzbischof Cieplak und seine Leidensgenossen, besonders gegen den Priester Budkiewicz, der erschossen wurde, erhobenen Anschuldigungen, so bietet für den Schmerz, den Wir um Unserer glaubensstarken Söhne willen erdulden, einen ganz eigenartigen Trost sowohl die Ehre, die daraus Gott und un-

serer Religion erwächst, als auch die sichere Hoffnung, dass die Verurteilung, die Gefängnisstrafen und das Blut zu einem Samen werde zahlreicher und ausgezeichneter Katholiken, gerade so, wie sie in den ersten Zeiten der Kirche ein Same der Christen waren.“

Der Hl. Vater versichert, dass er sich dadurch im Wohltun nicht beirren lasse, eingedenk des Wortes des hl. Paulus, sich nicht vom Bösen besiegen zu lassen, sondern das Böse durch das Gute zu überwinden, — unbeschadet der Rechte aller Schwachen und Verfolgten und der Rechte der Kirche, „der von Gott bestellten alleinigen Hüterin und Lehrerin der Wahrheit und Gerechtigkeit unter den Menschen, der die unversehrte Lehre und das Blut Jesu Christi anvertraut sind“.

Zum Schluss seiner Ansprache erwähnte der Hl. Vater noch freudig die jüngsten Seligsprechungen und kreierte sodann zwei neue Kardinäle: Johannes Baptist Nasalli-Rocca, seit letztem Jahre Erzbischof von Bologna, und Alois Sincero, Assessor der Konistorialkongregation und Sekretär des letzten Konklave, welches Amt gewohnheitsmässig den Purpur verleiht.

V. v. E.

Erlöst!

Predigt, gehalten am hohen Pfingstfest in St. Peter u. Paul in Zürich. *)

(Fortsetzung und Schluss.)

In der Beicht vollzieht sich die Zuwendung der Erlösung an dem sündigen Christen.

Was ist die Beicht?

Ein Lethe-Strom des Vergessens der Sünden. Die alten Griechen hatten eine Sage vom Lethe-Strom — vom Strom des Vergessens. Die Seelen, die in der Unterwelt ankommen — so kündete die Sage — würden aus dem Lethe-Strom trinken — aus dem Strom des Vergessens trinken — dann vergässen sie ihr Erdenleben. Es gibt einen solchen Lethe-Strom — die Beicht, das Bußsakrament. Im Bußsakrament versinken gleichsam die gesühnten Sünden als Sünden im Lethe-Strom des Vergessens. Du darfst vergessen, was du gebeichtet und gesühnt hast. Du bist ein neuer Mensch geworden. Ja, es erfüllt sich das Wort des Herrn: *dissimulas peccata hominum propter poenitentiam*. Da siehst du die Sünden der Menschen nicht mehr, du willst sie nicht mehr sehen, du handelst, als ob sie nicht dagewesen wären (vgl. den Introitus des Aschermittwochs und Weisheit 11, 24. 25. 27. und den Introitus des Herz-Jesu-Festes. Klagelieder 3, 32. 33. 25.). Was ist das? Was wirkt das? Die Ueberzeugung vom Erlöstsein, vom Erlösungsglück!

Was ist die Beicht?

Ein sich Reinwaschen im Blutstrom Jesu Christi.

Erlösung! Zugewendete Erlösung!

Was ist die Beicht?

Der ehrlichste, aufrichtigste Augenblick des Lebens.

Der Heiland verkündet feierlich: *Euere Rede sei: Ja, ja, Nein, nein*. In der Beicht erfüllt sich dieses Wort: *In ehrlichster, aufrichtigster Weise enthüllt du vor Gott und dem*

Stellvertreter Gottes sogar deine innersten Sünden und Schwächen. Aus dieser Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit erblüht Befreiung, Entlastung.

Was ist die Beicht?

Eine Weile heiligsten, stillsten Vertrauens, heiliger, stiller Aussprache vor einem ewig verschwiegenen Freund und vor dem grossen heiligen Freunde Jesus Christus, der im Vollsein des Wortes — der Seelenfreund ist.

Ja, schon aus dieser sakramentalen Aussprache über alles, was dich belastet, erblüht Glückgefühl: du fühlst den Aufstieg zur Erlösung! Und wenn der menschliche, verschwiegene Freund seine Hand erhebt und zu dir spricht: *ego te absolvo*: ich spreche dich los, dann erhebt er seine Hand im Namen des Erlösers: und du bist gereinigt, erlöst von deinen Sünden, du hast gleichsam getrunken aus dem Lethe-Strom des Vergessens, von Freundeshand geführt.

Was sprach Jesus vor der Einsetzung des Bußsakramentes? Empfanget den Heiligen Geist — dessen göttliche die Erlösung zuwendende Kraft und Macht und Sendung — und bereitet dem Heiligen Geiste den Weg in die sündigen Christenseelen. Und wenn ein schwerer, ein schwerster Sünder die Lossprechung empfängt, dann ist wie bei der hl. Taufe nach einem tiefsinnigen Worte des hl. Thomas von Aquin — der hohe, liebe Heilige Geist wieder das — *primum donum* — die erste unendliche Gabe. Die Beicht ist ein beglückendes Pfingstfest im Innersten der Seele!

Und wenn Katholiken unter uns weilten, die seit langem ihre Osterpflicht nicht mehr erfüllt hätten, die 5, 10, 20, 30 Jahre sich nicht mehr den sakramentalen Quellen der Gnade genahnt hätten, was spricht Jesus, was spricht der Heilige Geist zum Fernestehenden, der 5, 10, 20, 30, 40 Jahre das volle Erlöst-Sein-Glück nicht mehr verkostet hat? Du — du — du bist mein grösster Freund, dich — dich — dich bin ich zu Pfingsten suchen gegangen. Ich bin gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war, ich, Jesus — hörst du sein ladendes Wort? — ich bin der Freund der Sünder. Wie ein armes Weib seinen verlorenen letzten Geldbesitz sucht und das ganze Häuschen umkehrt, um die verlorene Drachme zu finden — so suche ich die Sünder, die 38 und 40 und 50 Jahre geistigerweise Kranken. Nochmals: die Beicht ist eine Weile ernstesten, aber auch vertrauungsvollen Verkehrs mit einem ewig verschwiegenen Freund. Ich begreife, wenn jemand 5, 10, 20, 30, 40 Jahre nicht mehr gebeichtet hat, wird es ihm schwer, an einem grossen Beichttage am umlagerten Beichtstuhl anzustehen. O suche du dir einen Mann deines Vertrauens: die Wahl liegt ganz in deiner Hand, — suche ihn an einem stillen Samstag oder Sonntag, an einem Werktag-Morgen oder in einem Pfarr- oder Priesterhaus: vielleicht tut dir auch erst eine Vorbesprechung wohl: oder suche ihn in einer stillen Klosterzelle. Wahrlich: das Glück, erlöst zu sein, ist auch eine Reise nach Einsiedeln oder in ein einsames Kapuzinerkloster wert.

Die Beicht ist sich nicht Selbstzweck.

Was ist die Kommunion?

O sie erst krönt das Erlösungswerk in dir!

Was ist die Kommunion?

Das Kommen des auferstandenen Gärtners Jesus Christus in das Innerste deiner Seele. O wie ist die Weisheit, die Macht und Kraft des auferstandenen Erlösers so gross,

*) Die Predigt wurde hier an einzelnen Stellen etwas erweitert.

namentlich wenn du ihn oft im Garten deiner Seele schalten und walten, ausreissen, pflanzen, begiessen und alles ordnen lässt! O wie hilft er dir, den Gnadengarten zu bestellen, zu bewahren, im Riesenkampfe zu verteidigen! So erblüht Erlösungsgefühl, Erlösungsbewusstsein!

Was ist die Kommunion?

Das Kommen des eucharistischen Jesus Christus in den Tempel deiner Seele. Wenn der Tempel deiner Seele durch Liebesreue und dann auch wieder durch die Beicht — unbedingt wenn er durch schwere Sünden entweiht war — wieder hergestellt oder erneuert ist, dann hilft dir der grosse, gütige Jesus Christus, diesen deinen Tempel wieder stilgerecht christlich, innerlich auszubauen, auszuschnücken.

Was ist die Kommunion?

Ein Kommen des grossen Führers Jesus Christus auf den Kampfplatz deiner Seele, wenn es sein muss, auf das Schlachtfeld deiner Seele; auch wenn ein Christ immer wieder ringen und ringen und immer wieder vom Falle — nicht der aufgesuchten bösen Gelegenheit — aber der menschlichen Schwachheit sich in Liebesreue und Beicht erheben müsste — der grosse Führer verweigert sein Kommen nicht: die Kommunion ist nicht — Belohnung der Tugend, sondern Speise der Schwachen.

Und, Geliebte im Herrn, hinsichtlich der lässlichen Sünde, der kleinen Charakterfehler wisset ihr: dass sie eigentlich die Kommunion gar nicht hindern: die Kommunion und das Feuer der Andacht der Kommunikanten zerschmelzen sie.

Wer in Liebe bereut, wer das sakramentale Leben pflegt, wer nach langer Fernfahrt den Mann seines sakramentalen Vertrauens gefunden hat, lernt auch immer mehr den tröstlichen Unterschied kennen zwischen wirklich schwerer voll freier persönlicher Schuld in schwerer Sache und dem was mehr erlitten als getan war, mehr unbewusst und halbunbewusst als boshaft freiwillig vollbracht, mehr Ueberraschung und Ueberrumpelung als voll schwere Versündigung war... Auch die Hindernisse der voll freien Tat, erbliche Belastung, verkehrte Erziehung, unfreiwillige Verführung weiss der unendliche, gütige Gott in dem Ringenden und Kämpfenden in seiner grossen Barmherzigkeit voll einzuschätzen — und auch sein Stellvertreter. Das alles mehrt das innere Glück und stärkt in schweren Leiden und Erschütterungen des Gemüts.

Im sakramentalen Leben tritt der Heilige Geist und Gott der Sohn in den Tempel unserer Seele und sie laden und führen uns hin zum Vater. O wie erfüllen sich da Jesu des Erlösers beglückende Worte: Wir werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen (Joh. 14, 23).

Wohin zielte unsere Pfingstbetrachtung?

Wir wollen an die Erlösung unerschütterlich glauben, an die Erlösung auf Kalvaria, und an die Erlösung und die Rechtfertigung in uns selbst. — Wir wollen Erlöste sein — Erlöste werden — und glückliche Erlöste bleiben. Was rufen uns nun die Apostel Petrus und Paulus immer zu: redempti estis non auro vel argento sed pretioso sanguine quasi agni immaculati Christi et incontaminati: Ihr seid erlöst, erlöst nicht durch Gold und Silber, sondern durch das Blut Jesu Christi, des unbefleckten, unversehrten Lammes (1. Petr. 1, 18. 19.) Durch die Sühnebundes-

lade Jesus Christus seid ihr erlöst in seinem Blute, und persönlich aus dem Glauben an Jesus Christus heraus (Röm. 3, 26), der der Anfang, die Wurzel, die Grundlage unseres Heils ist, der hin zur Gnade führt. Gerechtfertigt seid ihr durch die Gnade (Röm. 3, 24), im Glauben, der in der Hoffnung sich betätigt, zur Liebe sich entfaltet, aus der die Werke erblühen (Röm. 3, 24. 23; 4, 23; 5, 1—11; K. 12. 13. 14. 15).

Alles, alles tritt jetzt in ein Ganzes zusammen.

Der Apostel Paulus, der im 4. Kap. des Römerbriefes mit unvergleichlicher Wucht die Ur- und Grundbedingung der Erlösung und Rechtfertigung unsererseits schildert, den Glauben, fährt im 5. Kap. fort: „Da wir nun gerechtfertigt sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott unserem Herrn Jesus Christus. Durch ihn haben wir kraft des Glaubens auch Zutritt zu dem Gnadenstande erlangt, in dem wir leben und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit der Kinder Gottes. Und nicht nur das. Wir rühmen uns auch der Trübsale. Denn wir wissen wohl, dass die Trübsal Geduld bewirkt, die Geduld Bewährung, die Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber macht nicht zuschanden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen, durch den Heiligen Geist, der uns gegeben. Denn da wir noch hilflos waren, ist Jesus Christus zur rechten Zeit für — Sünder gestorben.“ (Röm. 5, 1—6.)

Ja, welch ein Ganzes!

Welch ein glückbringendes Ganzes, das auch in der Trübsal, das auch auf dem Leidens- und Todeswege standhält!

Ja, wir wollen Erlöste sein und bleiben.

Wie?

Durch Hochschätzung der heilig machenden Gnade, die uns teilhaftig macht an der göttlichen Natur.

Durch Liebe und Reue, die uns immer, alle Tage, alle Augenblicke den Weg zu unserer Erlösung und Rechtfertigung und zu deren Vertiefung bahnen.

Durch Beicht und öftere Kommunion im Geiste Pius X., die unsern Seelentempel der heiligen Dreifaltigkeit herstellen und vollenden.

Alles das trägt unser Glaube, alles gedeiht nur an der Wurzel unseres lebendigen Glaubens. Alles das wächst aus dem wundersamen Knospenwerk unseres Glaubens, unseres lebendigen Glaubens (Jak. 2, 14 ff.; 20—26).

Ja, wir wollen es glauben: es ist möglich, als Erlöste zu leben, immer im Stande der heilig machenden Gnade zu leben, immer trotz aller Kämpfe in diesem Trägnentale — voll Erlöste zu sein und zu bleiben.

Das ist ein unermesslicher Trost, ein unvergleichliches Glück. Ja, habet den Mut, dies zu glauben. Deshalb bittet euch heute die Kirche in der Festoration da nobis de Spiritu Sancti consolatione semper gaudere: O Gott, gib es uns, dass wir uns immer, immer des Trostes des Heiligen Geistes erfreuen.

Ja waget es, dieses Grosse zu glauben.

Ja waget es, dieses Grosse zu erhoffen und das ewige Glück, das aus ihm erblüht. Diese Hoffnung ist in Rücksicht auf Gott unfehlbar, durchaus sicher, in Rücksicht auf uns selbst, unsere Schwachheit, freilich nicht ohne Furcht und Zittern. Aber der Heilige Geist hilft unserer Schwachheit. Der Apostel Paulus hat darüber ein unvergleichliches

Wort. Ich will es nach dem griechischen Wortlaut seines Römerbriefes erklären: *συναμιλαβάνεται* (Röm. 8, 28). Der Heilige Geist nimmt uns, trägt uns gleichsam zu sich hinauf. Der Heilige Geist wirkt mit uns. Der Heilige Geist ist gleichsam an unserer Statt tätig in unserem innersten Inneren.

Verstehst du nun das Flehen der Kirche:

O du allerseligstes Licht, erfülle das Innerste, das Intimste der Herzen deiner Gläubigen.

Es gibt noch ein Geheimnis der Erlösten. Es ist uns aber auf allen Stufen unserer Betrachtung bereits begegnet, es hat sich bereits entfaltet.

Was ist es?

4. Du selbst im Werke deiner Erlösung.

Was haben wir bereits erkannt?

Die Gnade und Du und deine Energie: sie müssen zusammenwirken. Die Liebesreue, die Liebe und Du, die Liebe, die ausgegossen ist in dein Herz, und deine ganze Persönlichkeit und ihren Vorsätzen und Aufstiegen.

Das sakramentale Leben und Du, der du die Gebote hältst, die guten Werke erblühen lässtest: sie bringen dir die herrliche Erlösung in deine Seele!

Lasset das Wort des Apostels Paulus, des grossen Verkündigers der Erlösung, tief in euere Seelen dringen: Brüder — die Stunde ist da, vom Schlafe aufzustehen. Das Heil ist uns schon näher gekommen, als da wir angefangen haben zu glauben. Die Nacht ist vorüber. Der Tag ist angebrochen. Lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes! Wie am hellen Tage lasst uns immer wandeln — nicht in Unmässigkeit und Unkeuschheit, nicht in Zank und Streit und Lieblosigkeit: sondern ziehet an unseren Herrn Jesus Christus (Röm. 13, 11—14).

So wirke, o Heiliger Geist, in uns und mit uns unsere ganze Erlösung und Rechtfertigung! Lasst uns glückliche Erlöste sein!

O lux beatissima, reple cordis intima tuorum fidelium — O du allerseligstes Licht: erfülle das Innerste, das Intimste der Herzen deiner Gläubigen. Amen. A. M.

Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis.

(Nr. 5 vom 5. Mai 1923.)

Durch ein Motu Proprio vom 20. April 1923 verfügt der Papst, dass die *Quinquennalfakultäten* allen Bischöfen, die nicht der Propaganda oder der Kongregation „de ecclesia orientali“ unterstehen, von der Konsistorenkongregation zu erteilen sind. Zur Erlangung der Fakultäten brauchen sich also die Bischöfe nur an diese Kongregation zu wenden.

In einem apostolischen Briefe vom 17. März 1923 ernannt Pius XI. den Hl. Leonard von Porto Maurizio zum Patron der Volksmissionäre. (Leonard von Porto Maurizio, geboren am 20. Dezember 1676, gestorben am 26. November 1751, war Franziskaner und wirkte 44 Jahre ununterbrochen als einer der gewaltigsten Volksmissionäre Italiens. Auch als Schriftsteller war er nach dem Urteil Kardinal Hergenröthers „sehr bedeutend“. Der grösste Gelehrte auf dem Papstthron, Benedikt XIV., hielt ihn in hohen Ehren und wohnte seinen Predigten

persönlich bei. Er wurde schon von Pius VI. selig und von Pius IX. heilig gesprochen.)

Durch päpstliches Dekret wird die seit der Säkularisation aufgehobene, in der Diözese Regensburg gelegene Prämonstratenser Abtei Speinshart wieder errichtet. Bis zur definitiven Wahl eines Abtes übernimmt der Abt von Tepl (Böhmen) die Verwaltung der Abtei. — Einen Vorteil hat die Revolution in Deutschland gebracht: sie schenkte der Kirche und speziell den Orden die Freiheit.

Der Hl. Vater richtet unter dem 24. Februar 1923 an den Präsidenten des Winfridbundes, H. H. Professor Dr. Simon in Paderborn, ein Schreiben und spendet dem Ziel des Vereins, Rückführung der Irrgläubigen zur katholischen Wahrheit, und seiner Tätigkeit hohes Lob. „Damit aber“, mahnt der Papst, „aus Eurem Wirken keine Unzukömmlichkeiten entstehen, möchten Wir Euch väterlich ermahnen, stets mass- und liebevoll vorzugehen und auf das Wort der Bischöfe zu hören, denen es zukommt, über die Opportunität Eurer Bestrebungen je nach den örtlichen Verhältnissen zu urteilen. Ihr müsst Euch vor allem davor hüten, dass Ihr nicht durch Uebereifer die Akatholiken zum Schaden der Seelen mehr abstosset als gewinnet.“

Die Gesellschaft vom göttlichen Worte hat in den Vereinigten Staaten ein Priesterseminar für Neger errichtet, aus dem Missionäre auch für Afrika hervorgehen sollen. Pius XI. gibt diesem Unternehmen die volle Approbation. Seine Ausführungen sind für die die Negermissionen von höchstem Interesse. Der Papst bejaht des Entschiedensten die Bildungsfähigkeit der Negervölker und dass sie unter dem Einfluss des Evangeliums allmählich eine höhere Kulturstufe erreichen werden. Dazu sei aber absolut erforderlich, dass ihre Missionierung durch einen einheimischen Klerus betrieben werde. Pius XI. unterstreicht energisch die betreffenden Gedanken seines Vorgängers in der Missionsenzyklika „Maximum illud“. Vor allem sei das neuerrichtete Seminar berufen, den hunderttausenden von Negern in den Vereinigten Staaten Negerpriester zu geben.

V. v. E.

Kirchen-Chronik.

Persönliches. HHr. Pfarrer Albert Karli, Stadtpfarrer von Baden und bisher nichtresidierender Domherr, wurde von S. G. Dr. Jakobus Stammler, Bischof von Basel und Lugano, zum residierenden Domherrn und HHr. Fridolin Meier, Pfarrer von Wohlen, zum nichtresidierenden Domherrn ernannt. HHr. Beat Keller, Pfarrer von Villmergen, wird nächsten Herbst das Amt des Subregens im Priesterseminar in Luzern antreten. Allseits die besten Glückwünsche!

Hohe Ehrung durch den Hl. Vater. In Anerkennung ihrer grossen Verdienste um das Missionswerk und insbesondere um das Institut Bethlehem, hat der Hl. Vater auf Anregung Sr. Eminenz des Kardinalpräfekten der Propaganda, van Rossum, folgenden hochw. Herren das Kreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ (Für Kirche und Papst) verliehen: HHrn. Pfarrer Fridolin Meier von Wohlen, HHrn. Pfarrer Josef Fischer von Herznach, und dem unermüdlchen HHrn. Missionssekretär Franz Höfliger.

Luzern. Abänderung der Staatsverfassung. Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rate einen Gesetzentwurf auf Abänderung der §§ 11 und 94 bis der Staatsverfassung. Die Neuumschreibung bestehender und die Errichtung neuer Kirchgemeinden aller Konfessionen soll in Zukunft durch Beschluss des Regierungsrates erfolgen. Die Besteuerung der Stifte und Klöster soll durch das Gesetz geordnet werden.

Diese Neuerungen waren bereits vorgesehen in Verbindung mit der Uebereinkunft zwischen dem Bischof von Basel und Lugano und der Regierung des Kantons Luzern betreffend die Beziehungen zwischen Staat und Kirche. Da der Regierungsrat nun dieses Abkommen zurückzieht, legt er die Abänderung der beiden Verfassungsartikel unabhängig davon vor.

Die Errichtung und Neuumschreibung von Kirchgemeinden war bisher Sache der Gesetzgebung und daher auf einen umständlichen Weg verwiesen, der praktisch in mehreren Fällen nicht zur Anwendung kam, sondern mittelst eines Genehmigungsbeschlusses des Grossen Rates umgangen wurde. Als Hemmnis erwies sich der Verfassungsartikel in letzter Zeit besonders bei der geplanten Neuumschreibung der protestantischen Kirchgemeinde Luzern und andern protestantischen Neugründungen.

Die Stifte und Klöster unterstanden bisher nach der Verfassung ausnahmsweisem Steuerrecht. Sie entrichteten die Vermögenssteuer durch jährliche, vom Grossen Rate festgesetzte Beiträge an das Erziehungswesen und für geistliche Zwecke und sind daneben mit ihrem Grundbesitz katastersteuerpflichtig. Da diese besondere Stellung immer wieder Gegenstand der Kritik war und modernem Steuerrecht nicht mehr entspricht, soll die Steuerpflicht der Stifte und Klöster entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit auf dem Gesetzeswege neu geordnet werden. („Vaterland“)

Staatskirchliche Verhältnisse. Der Regierungsrat richtet an den Grossen Rat die folgende vom 11. Mai 1923 datierte Botschaft: Seit dem 24. Dezember 1918 ist beim h. Grossen Rate ein Gesetzesentwurf betreffend die Ergänzung und Abänderung der Staatsverfassung des Kantons Luzern vom Jahre 1875 (Verhältnis von Staat und Kirche) anhängig. Da sich im Schosse der zur Beratung dieses Geschäftes gewählten grossrätlichen Kommission verfassungsrechtliche Bedenken gegen diesen Entwurf und insbesondere die damit in Zusammenhang stehende Uebereinkunft zwischen dem Bischof von Basel und Lugano und der Regierung des Kantons Luzern betreffend die Beziehungen zwischen Kirche und Staat erhoben, sah sich der Regierungsrat veranlasst, mit Schreiben vom 9. Februar 1920 dem Bundesrate die Frage vorzulegen, ob das Abkommen in seiner jetzigen Form sich mit einzelnen Bestimmungen der Bundesverfassung in Widerspruch befinde oder nicht.

Die bundesrätliche Antwort vom 20. Juni 1921 ging von der Annahme aus, dass das Abkommen seinem Inhalte nach die römisch-katholische Kirche als Kontrahentin zur Voraussetzung haben müsse, dass aber der Regierungsrat des Kantons Luzern und der Kanton als solcher nach der Art. 8 und 9 der Bundesverfassung gegebenen Auslegung nicht zuständig seien, mit dem hl. Stuhl ein solches Abkommen einzugehen. Der Bundesrat müsste deshalb gegen ein solches Abkommen, wenn es von allen zuständigen

kantonalen Instanzen genehmigt würde, Einspruch erheben.

Auf die Frage, ob auch einzelne Bestimmungen des Abkommens mit der Bundesverfassung nicht vereinbar wären, trat der Bundesrat nach dieser Beurteilung der Kompetenzfrage nicht materiell ein.

In Rücksicht auf diese Rechtslage sieht sich der Regierungsrat in der Lage, die bei Ihnen anhängige vorerwähnte Vorlage auf Revision der Staatsverfassung zurückzuziehen.

Wir benützen den Anlass, u. s. w.

Kirchenamtlicher Anzeiger für das Bistum Basel.

Die hochwürdigen Herren Pfarrer und Kurate des Kantons Luzern werden ersucht, während der Fronleichnamsoktav mit den Gläubigen auch ein Gebet um bessere Witterung, für das Einheimsen der Feldfrüchte, zu verrichten.

Luzern, den 30. Mai 1923.

Das bischöfl. Kommissariat.

Triennial- und Pfarrkompetenz-Prüfungen
für den 3. Prüfungskreis (Luzern und Zug).

Die hochwürdigen Herren Prüfungskandidaten wollen sich gefälligst bis zum 15. Juni beim unterzeichneten Aktuar der Prüfungskommission anmelden und für die Triennialprüfung gleichzeitig die zwei durch das Prüfungsreglement vorgeschriebenen Predigten oder eine Predigt und eine Katechese einreichen. Die mündliche Prüfung findet Montag den 9. Juli und die folgenden Tage in der Propstei zu Luzern statt. Die Prüfungsgegenstände sind in Nr. 9 der „Kirchenzeitung“ dieses Jahres angegeben.

Luzern, den 29. Mai 1923.

Der Aktuar der Prüfungskommission:
Dr. Andr. Vogel, Pfarrer, Malters.

Triennial- und Pfarrexamen
im 5. Distrikt (Thurgau und Schaffhausen).

Diejenigen hochwürdigen Herren, welche das Triennialexamen zu bestehen haben oder das Pfarrexamen zu machen wünschen, mögen sich baldmöglichst beim Präsidenten der Prüfungskommission: Hochwürdigsten Herrn Domherrn und Dekan Kornmeier in Fischingen anmelden. Das Examen findet Ende Juni statt. Der Stoff ist in Nr. 9 der „Kirchenzeitung“ publiziert worden.

Bischofszell, den 26. Mai 1923.

Der Sekretär:
Dr. Suter, Kommissar.

Inländische Mission.

a. Ordentliche Beiträge.

	Uebertrag	Fr. 14,584.75
Kt. Aargau: Wegenstetten 20, Wohlen, Gabe vom III. Orden 15, Wettingen, Legat der Wwe. P. K. B. 100	"	135.—
Kt. Bern: Laufen, Gabe von Red. B.	"	25.—
Kt. Freiburg: Estavayer-le-lac, von den Zöglingen des Instituts Stavia	"	50.—
Kt. Luzern: Willisau, a) à conto Beiträge 45, b) Legat von Marie Huber sel. 533.95, Münster, a) Hauskollekte I. Rate 400, b) Gabe von A. K. 50, Luzern, a) Legat von Frau Marie Elisabeth Studhalter sel. 500, b) Gabe von A. H. 20, c) Ungenannt 1, d) Fastenopfer von F. D. B. M. 120, e) Gabe von Jgfr. Kath. Meier sel. 307, Meggen, Gabe von Ungenannt 20, Hildisrieden 410, Römerswil, Pfingstgabe von Ungenannt 50	"	2,456.95
Kt. Nidwalden: Wolfenschiessen, Hauskollekte 458.60, Dallenwil, Opfer 210, durch bischöfl. Kommissariat a) à conto Beiträge aus Nidwalden 675, b) Kollekte in Obbürgen 125	"	1,468.60

Kt. Obwalden: Durch bischöfl. Kommissariat, von Pfarrei Alpnach	Fr.	600.—
Kt. Schwyz: Alpthal, Hauskollekte	"	110.—
Kt. Solothurn: Solothurn, von Privat durch P. Cap. 3, Bleichenberg, Legat von Frl. Marie Carolina Zeller sel. 30, Hauenstein, Legat von Hrn. Amadeus Hufschmid sel. 300	"	333.—
Kt. St. Gallen: Grub, a) Legat von Jglg. Michael Bischof sel. 20, b) aus einem Trauerhause 10	"	30.—
Kt. Thurgau: Schönholzerswilen, Gabe zum Andenken an Frau Ver. Baumli-Haag sel. in Toos	"	200.—
Kt. Uri: Bürglen 840, Andermatt, Hauskollekte 602	"	1,442.—
Kt. Zürich: Zürich, St. Peter und Paul	"	512.—
Total	Fr.	21,947.30

b. Ausserordentliche Beiträge.

Kt. Aargau: Vergabung von Ungenannt in Baden, mit Nutzniessungsvorbehalt	Uebertrag	Fr.	7,150.—
		"	1,000.—

Kt. Bern: Legat von M. Jeannot sel. von Epauvillers	Fr.	1,000.—
Kt. Luzern: Vergabung von B. W.	"	2,000.—
Kt. St. Gallen: Vergabung v. Ungenannt in Rapperswil	"	2,000.—
Vergabung von Ungenannt in Uznach mit Vorbehalt	"	2,000.—
Kt. Zug: Vergabung von Ungenannt in Zug mit Nutzniessungsvorbehalt	"	1,000.—
Vergabung von Ungenannt in Zug mit Nutzniessungsvorbehalt	"	1,000.—
Total	Fr.	17,150.—

c. Jahrzeitstiftungen.

Jahrzeitstiftung von Ungenannt in Uznach mit einer hl. Messe in Hausen a. A.	Fr.	200.—
Zug, den 25. Mai 1923.		

Der Kassier (Postcheck VII 295): **Alb. Hausheer**, Pfarr-Resignat.

Neue Pustetmissale

- in Kleinquart, Rotleder, mit Goldschnitt Fr. 45.—
 dasselbe in bestem Chagrinleder mit reicher Deckenvergoldung „ 60.—
Missale in - 18 (10,5 : 16,5 cm) (Mâme) 1922. In feinstem schwarzen biegsamem Ledereinband, Goldschnitt auf rot „ 20.—
Missale in Grossquart (Pustet) trifft in wenig Tagen ein. Originalpreise des Verlags.

Billige Breviere

- Ausgabe Pustet** in - 18. (1919)
 4 Bde., biegsamer Ledereinband, Goldschnitt Fr. 50.—
 dto. Leder, Rotschnitt „ 45.—
Ausgabe Mâme (1921), in - 18
 Leder, Goldschnitt „ 65.—
Ausgabe Pustet (1915), Leder,
 Goldschnitt „ 35.—

Vorrätig bei **Räber & Cie.** Buchhandl. **Luzern**

Holzgeschnitzte
 Herz-Jesustatuen
 Kreuzfixe
 Heiligenfiguren

jeder Grösse in erstklassiger kunstvoller Arbeit liefert sehr preiswert

Ant. Achermann
 Kirchenartikel u. Devotionalien
 Luzern.

Für hochfeine, solide

Vergoldung, Versilberung von **Messgefässen, Monstranzen, Reliquien, Leuchtern** Kirchen - Schmucksachen, und für Vernickelung, Goldfirnissen der Kronleuchter

Reparaturen jeder Art sowie Bezug obiger Artikel zu mässigem Preise wende man sich an die Firma **H. BUNTSCHU & Cie.** Freiburg (Schweiz)

la.

Marmormosaikplatten

erstklassiges einheimisches Material für Kirchenboden u. Wand-Beläge besonders geeignet.

Einfache und reiche Dessins Muster, Katalog u. Offerte auf Verlangen 40 jährige Erfahrungen Eigene patentierte Maschinen und Fabrikationsverfahren Beste Referenzen

Es empfiehlt sich zur Lieferung bestens die Fabrik **Angelo Medici, Mendrisio (Tessin)**

Gebetbücher zu haben bei **Räber & Cie.**



Werkstätten

für kirchliche Textil- u. Metallkunst. Nadelarbeiten, Spitzen, Reparaturen, Materialien.

Fraefel & Co.
 St. Gallen.

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität

in- und ausländische Tischweine als

Messwein

unsere selbstgekelterten **Waadtländer und Walliser**

Gebr. Nauer, Weinhandlung, Bremgarten.

Haushälterin

gesetzten Alters, welche einen besseren Haushalt führen kann, sucht passende Stelle in Pfarrhof, wo sie ihre jüngste Schwester bei sich haben könnte. Gute Empfehlung. Offerten erbeten unter A. B. an die Expedition dieses Blattes.

Meßkännchen u. Platten in Glas und Metall, **Purifikationsgefässe** **Hostiendosen** **Weihwasserbecken** **Weihwasserkessel**

finden sie in grosser Auswahl preiswert bei

Anton Achermann
 Kirchenartikel u. Devotionalien
 LUZERN, St. Leodegar.

Messwein

Fuchs - Weiss & Co., Zug bebildgt.

Standesgebetbücher

von P. Ambros Zürcher, Pfarrer:

Kinderglück!

Jugendglück!

Das wahre Eheglück!

Himmelsglück!

Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Für den Herz Jesu - Monat

Herz Jesu - Statuen

zum Aufstellen in Kirchen und Kapellen in grosser Auswahl bei **Räber & Cie., Luzern.**

Kurer, Schaedler & Cie.

in Wil, Kanton St. Gallen

Casein	Anstalt für kirchl. Kunst empfehlen sich für Lieferung Ihrer sol'd und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten Paramente Kirchenfahnen Vereinsfahnen wie auch aller kirchlichen Ge- fässe, Metallgeräte etc. etc. 1-1	Keiche	
Stolen		Monstranzen	
Pluviale		Leuchter	
Spitzen		Lampen	
Teppiche		Statuen	
Blumen		Gemälde	
Reparaturen		Stationen	
Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung.			

Louis Ruckli, Luzern

Goldschmied

Bahnhofstrasse 10 „Freuenhof“

Werkstätte für kirchliche Kunst

Kirchengeräte aller Art, in allen Metallen
nach Zeichnung, Muster oder Entwürfen.

Renovierung alter Kirchengeräte, Vergoldung
und Versilberung im Feuer und Galvanisch
Saubere Ausführungen. — Mäßige Preise. — Reelle Bedienung.

Der Heiland der Welt

Ein Christusbuch

von Dr. J. Klug.

700 Seiten. In Halbkunstleder Fr. 6.50.

Das Christusbuch von Dr. Klug
wird heute rasch die weitesten
Laienkreise mächtig anziehen; es
unterscheidet sich stark von den
bisherigen Leben Jesu-Büchern und
gibt eine Verbindung von packend
schöner biblischer Erzählung, Aus-
legung, Reflexion u. auch Erklärung

Vorrätig in der Buchhandlung

Benziger & Co., Einsiedeln.



Insam & Prinoth

Institut für kirchliche Kunst

Ortisei (St. Ulrich in Gröden), Italia

Ältestes Haus am Platze. Mehrmals ausgezeichnet

Empfehlen

kirchl. Holzbildhauerarbeiten:

Heiligen-Bildsäulen

Christuskörper und Kreuze

jede Darstellung und Stilart

Krippen aller Art

in jeder Grösse

Kircheneinrichtungen

einfacher bis reichster Durchbildung

bei mässigen Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit in Stilarbeiten.

Wir bitten, uns die näheren Wünsche
(Art, Grösse, Stil u. s. w.) mitzuteilen be-
zugs Bekanngabe der heutigen Kosten.

Inserate haben sichersten Erfolg in der „Kirchenzeitung“



Marmor und Blank

Kirchliche Kunst-Werkstätten
Wil (Kt. St. Gallen)

empfehlen sich zur Ausführung kunstge-
werblicher Arbeiten. — **Spezialität:**
Kirchen-Einrichtungen — Altäre,
Kanzeln, Statuen, Kreuzweg-Stationen,
Chor- und Beichtstühle, Kommunionbänke,
Altarkreuze, Primizkreuze, Beistühle etc.
in jeder gewünschten Ausführung und
Stilart. — Religiösen Grabschmuck, Reno-
vation u. Restauration von Altären, Statuen
und Gemälden. — Einbau diebssicherer
Eisentabernakel. — Uebernahme ganzer
Kirchen - Innenausstattungen und Renovationen eventl. inkl. Malerei. —
Höchste Auszeichnungen. — Beste Referenzen!
Ausführung der Arbeiten in unsern eigenen Werkstätten.

Soeben erscheint:

Dr. J. Klug

Der Heiland der Welt

Ein Christusbuch. geb. Fr. 6.50.

Bestellen Sie bei

Räber & Cie., Buchhandlung, Luzern.

Der hochw. Geistlichkeit empfehlen wir unsere

Ia. Messweine

aufs Angelegentlichste Muster und Preisofferten zur Verfügung. Persön-
licher Besuch bereitwilligst. P 2482 Lz

**G. & L. Dönni, Weinhandlung, Falkengasse 4
Luzern. TELEPHON 8.22.**

Religiösgesinnte Töchter, die sich der Kranken-
und Wochenpflege widmen wollen, finden jederzeit
Aufnahme im

St. Annaverrein

Bischöfl. approbierter kath. Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. J. C.

Von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet, und
von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.

Aufnahme-Bedingungen zu beziehen durch das
Mutterhaus:

Sanatorium St. Anna, Luzern.

Zum Verkauf angeboten:

Kuhn, Allg. Kunstgeschichte
1909, 6 Orig. h. Lwdbde. und
Reg. Bd., wie neu. Vergr.

**Herder, Konversationslexi-
kon mit Erg. Bd. 3. Aufl., wie
neu. Vergr.**

**Wetzer u. Welte, Kirchen-
lexikon, 2. Aufl., 12 Orig. Bde.
Sehr gut erhalten.**

**Weiss, Weltgeschichte, 22
Orig. Halblederbde. 2. u. 3. Aufl.
wie neu. Vergr.**

**Widmann, Illustr. Weltge-
schichte, 4 Bde., wie neu.
Angebote an Stadtpfarrer
Müller, Heubach, Württb.**

Messweine

sowie
Tisch- und Spezialweine
empfehlen

**P. & J. Gächter, Weinhandl.
z. Felsenburg, Altstätten, Rheintal;
beidigte Messweinlieferanten**

Aussetzungs- Leuchter

verstellbar u. einfach

3-, 5- und 7 armig

Altarglocken

3- und 4-Klang
in reicher Auswahl
liefert zu beschei-
denen Preisen

Ant. Achermann

Kirchenartikel u. Devotionalien

Luzern.